

und den Preis vernahm, sagte er: „Das gebe ich gern, so viel sind sie unter Brüdern wert. Ich will die Tiere gleich mitnehmen.“ Er machte sie von der Kette los und trieb sie aus dem Stalle. Als er eben zum Hofstor hinaus wollte, faßte ihn die Frau am Armel und sprach: „Ihr müßt mir erst die zweihundert Taler geben, sonst kann ich Euch nicht gehen lassen.“ „Richtig,“ antwortete der Mann, „ich habe nur vergessen, meine Geldkage umzuzschnallen. Aber macht Euch keine Sorge, Ihr sollt Sicherheit haben, bis ich zahle. Zwei Kühe nehme ich mit und die dritte lasse ich Euch zurück, so habt Ihr ein gutes Pfand.“ Der Frau leuchtete das ein, sie ließ den Mann mit den Kühen abziehen und dachte: Wie wird sich der Hans freuen, wenn er sieht, daß ich es so klug gemacht habe. Der Bauer kam den dritten Tag, wie er gesagt hatte, nach Haus und fragte gleich, ob die Kühe verkauft wären. „Freilich, lieber Hans,“ antwortete die Frau, „und wie du gesagt hast, für zweihundert Taler. So viel sind sie kaum wert, aber der Mann nahm sie ohne Widerrede.“ „Wo ist das Geld?“ fragte der Bauer. „Das Geld habe ich nicht,“ antwortete die Frau, „er hatte gerade seine Geldkage vergessen, wird's aber bald bringen; er hat mir ein gutes Pfand zurückgelassen.“ „Was für ein Pfand?“ fragte der Mann. „Eine von den drei Kühen, die kriegt er nicht eher, als bis er die andern bezahlt hat. Ich habe es klug gemacht, ich habe die kleinste zurückbehalten, die frist am wenigsten.“ Der Mann ward zornig, hob seinen Stock in die Höhe und wollte ihr damit den verheißenen Anstrich geben. Plötzlich ließ er ihn sinken und sagte: „Du bist die dümme Gans, die auf Gottes Erdboden herumwackelt, aber du dauerst mich. Ich will auf die Landstraße gehen und drei Tage lang warten, ob ich jemand finde, der noch einfältiger ist, als du bist. Glück mir's, so sollst du frei sein, finde ich ihn aber nicht, so sollst du deinen wohlverdienten Lohn ohne Abzug erhalten.“

Er ging hinaus auf die große Straße, setzte sich auf einen Stein und wartete auf die Dinge, die kommen sollten. Da sah er einen Leiterwagen heranzufahren, und eine Frau stand mittendarauf, statt auf dem Gebund Stroh zu sitzen, das dabeilag, oder neben den Ochsen zu gehen und sie zu leiten. Der Mann dachte: Das ist wohl eine, wie du sie suchst, sprang auf und lief vor dem Wagen hin und her, wie einer, der nicht recht gescheit ist. „Was wollt Ihr, Gevatter,“ sagte